

Wer kämpft, kann gewinnen!

Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren« sagte Bertolt Brecht.

Keine Privatisierung! Zentrallabor und Mikrobiologie bleiben im UKA!

Die Privatisierung des Zentrallabors und der Mikrobiologie ist vom Tisch! Der Aufsichtsrat tagte am 13. Mai 2009 bis in die späten Abendstunden. Dann war klar, dass die Argumente der Fachleute überzeugend gewesen waren. Man folgte nicht den Plänen des Vorstands des UKA, die Labore auszugliedern und an einen privaten Laborbetrieb zu verkaufen. 150 Kolleginnen und Kollegen hatten vor der entscheidenden Aufsichtsratssitzung wieder Spalier gestanden. Sie hatten auf große Plakate von allen MitarbeiterInnen Fotos geklebt, mit Namen und Dienstjahren versehen und damit den Weg zum Sitzungssaal gepflastert. Unrühmlich und symbolträchtig trampelte der kaufmännische Direktor Klimpe dabei auf seinem Weg über die Gesichter der KollegInnen, während andere sich bemühten, möglichst nicht auf die Schilder zu treten.

Und so können sich die Kolleginnen und Kollegen jetzt freuen. Der Protest, der Widerstand und die Eigeninitiative der Beschäftigten, die große Unterstützung aus der Belegschaft sowie der Öffentlichkeit erfuhren, haben sich ausgezahlt.

Es ist ein toller Erfolg:

- für die Kolleginnen und Kollegen, die nun mit frischem Schwung an die Arbeit gehen können
- für deren Familien, die sorgenfreier in die Zukunft blicken können
- für Patientinnen und Patienten, deren optimale Behandlung gewährleistet bleibt
- für die Ausbildung von Medizinern
- für die Qualität von Forschung und Lehre

Hoffentlich setzt sich die Erkenntnis, dass ein Großkrankenhaus wie das UKA nur im Zusammenwirken aller gut funktionieren kann, nun auch bei den Überprüfungen anderer Bereiche durch. Bei 8 von weiteren 40 Abteilungen, die derzeit auf dem Prüfstand stehen, ob sie privatisiert werden, hat sich schon herausgestellt, dass Abteilungen wie z. B. die Wäscherei, Gärtnerei, Druckerei oder die Bettenzentrale deutlich günstiger arbeiten als private Anbieter.

In einem Flugblatt bedankten sich die KollegInnen bei allen, die die Proteste begleitet und unterstützt hatten. Den Abschluss des Kampfes feiern die Beschäftigten im Juni mit einer Fete.